



Gemeinde Werfenweng

Niederschrift

öffentliche/nicht öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung,		Zahl: GV/033/2023-NS
Periode 2019 – 2024		
Datum: Donnerstag, 06. Juli 2023	Beginn: 19:00 Uhr	Ende: 20:53 Uhr
Ort: DUADO		
Vorsitz: Bgm. Dr. Peter Brandauer		

Anwesend:

Herr Bgm. Dr. Peter Brandauer	ÖVP
Herr GR Markus Huber	ÖVP
Herr GR Maximilian Leitinger	ÖVP
Frau GV Karin Mayr	ÖVP
Frau GV Brunhilde Brucker	ÖVP
Herr GV Kurt Daxer	ÖVP

Schriftführer/in: Mag. Gerda Böck-Magos
Zuhörer: Ja

1. Eröffnung
 - 1.1. Begrüßung, Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit
 - 1.2. Anerkennung/Richtigstellung der Niederschrift der letzten Sitzung
 - 1.3. Fragestunde
2. Beratung und Beschlussfassung zum Abschluss eines Kaufvertrages zum Ankauf von 104 Stellplätzen in der neuen Tiefgarage im Ortszentrum
3. Beratung und Beschlussfassung des Regionalprogramms Pongau
4. Beratung und Beschlussfassung über Vergaben von Aufträgen
 - 4.1. Vergrößerung des Spielgartens des Kindergartens
 - 4.2. Zufahrt Badeseeparkplatz – Parkraumbewirtschaftung und Leitsystem
5. Berichte des Bürgermeisters
6. Allfälliges

1. Eröffnung

1.1. Begrüßung, Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

Christian Weissacher ist nicht anwesend, die Beschlussfähigkeit ist aber gegeben, die anwesenden Besucher werden begrüßt.

1.2. Anerkennung/Richtigstellung der Niederschrift der letzten Sitzung

Einladung ist ordnungsgemäß erfolgt, die Niederschrift der letzten Sitzung ist gültig.

1.3. Fragestunde

Frage: Parkraumbewirtschaftung: Badesee/Seealm (Betriebszufahrt/Parkkosten): Die Abmachung bezüglich der Parkmöglichkeit aufgrund der Betriebszufahrt gilt seit 20 Jahren. Berücksichtigung durch Gemeinde erwünscht, Ausschließung der Seealm oder alternative Regelung.

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Die Problematik ist bekannt, es wurde auch bereits mit den Betroffenen gesprochen. Keiner zweifelt daran, dass die Parkmöglichkeit für die Seealm auf diesem Parkplatz gewährleistet sein muss, aber die Parkraumbewirtschaftung ist nicht auszuschließen, dies betrifft alle Gastronomen. Hier wird noch nach einer passenden Lösung gesucht, zum Beispiel durch Ermäßigungen. Es ist sowohl eine technische als auch organisatorische Herausforderung. Für einen Betrieb für immer einen Gratisparkplatz zu finden, ist wohl nicht möglich. Das Reglement ist noch nicht auf der TO. Wir sind bestrebt, eine gute Lösung für beide Seiten zu finden, und werden uns auch Beispiele von anderen Gemeinden anschauen.

Frage: Schneeräumung Seealm – warum werden Gebühren verrechnet, obwohl es sich um einen Winterwanderweg handelt?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Die Kosten wurden vorgeschrieben, da die Gemeinde den Weg zu dem Betrieb Seealm räumt, sowie auch bei anderen Betrieben. Die Räumung müsste nicht von der Gemeinde erfolgen, es geht um einen sehr geringen Betrag (50 Euro). Das Räumen des Weges betrifft einen einzigen Betrieb, und wird wie bei allen anderen auch verrechnet.

Der Pächter der Seealm, Herr Velic, hatte die Rechnung im letzten Jahr ohne Beanstandung bezahlt. Die Vorschreibung ging an Herrn Velic, er kann jederzeit in die Gemeinde kommen und die Rechnungslegung beeinspruchen.

2. Beratung und Beschlussfassung zum Abschluss eines Kaufvertrages zum Ankauf von 104 Stellplätzen in der neuen Tiefgarage im Ortszentrum

Darstellung des Sachverhaltes durch den Bürgermeister als Berichterstatter:

Die Änderungen im Vertrag wurden bereits ausführlich durchbesprochen. Alle Fragen wurden beantwortet, die Rückmeldung von Vizebürgermeister Markus Huber wurde eingearbeitet. Der Entwurf eines Kaufvertrages (Beilage 1) samt Übersichtsplan (Beilagen 2 und 3) liegt vor. Der Vertragsentwurf wurde von Rechtsanwalt Dr. Dengg geprüft, seine Anmerkungen wurden eingearbeitet. Ebenso liegt eine Bau- und Ausstattungsbeschreibung vor - Beilage 4). Diese wurde im Auftrag der Gemeinde vom Baumanagement Prommegger geprüft. Der Entwurf des Kaufvertrages wird hinsichtlich der Kosten für die beiden Lageräume und der Situierung der Parkplätze abgeändert. So beträgt der Kaufpreis für die beiden Lagerräume je € 15.000 (wie von Siegfried Pfuner angeboten) – einmal im Bereich des JUFA-Hotels als Baurecht und einmal im Bereich des Appartementhotels als Kaufobjekt. Die Situierung der Parkplätze wurde so geändert, dass – wie mit Pfuner besprochen – 17 Stellplätze im Baurecht und 87 Stellplätze im Kauf angeboten werden, indem diese zur Gänze im Bereich des Appartementhotels liegen. Es wurde festgestellt, dass ein Parkplatz im Plan als Kaufparkplatz dargestellt wurde (Behindertenparkplatz Nr. 167), allerdings bereits zur Baurechtsfläche gehört. Es ist also ein Baurechtsplatz mehr als in der Fraktionsitzung besprochen. Dies wurde mit Vizebürgermeister Huber und GV Kurt Daxer bereits abgeklärt.

Der Bürgermeister eröffnet hierauf die Debatte:

GV Hilda Brucker: Warum wurde statt Kauf auf Baurecht umgestiegen?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Weil der Teil der Tiefgarage des Jufa Hotels so geregelt ist, dass dort nur Baurecht begründet werden kann. Es ist dies eine gesetzliche Vorgabe, wenn man diesen Weg wählt. Die Nähe zum Hauptaussgang ist wesentlich, deswegen haben wir uns für diesen Teil entschieden. Die Dauer von 99 Jahren Baurecht ist zwar kein Kauf in dem Sinn, kommt diesem aber hinsichtlich der zu erwartenden Haltbarkeit des Gebäudes sehr nahe.

Vizebürgermeister Markus Huber: Wurde mit Bettina Berger gesprochen?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Laut Herrn Pfuner wurde mit Bettina Berger noch nicht über die endgültige Aufteilung gesprochen.

GR Max Leitinger: Aufgrund der Baurechtslösung auf die Parkplätze zu verzichten, wäre nicht sinnvoll. Im Bereich Gastronomie und Geschäfte sind kurze Wege wichtig. Kauf wäre besser, aber besser Baurecht als Plätze im anderen Bereich.

Hilda Brucker: Wurden alle Punkte vom Rechtsanwalt geprüft?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Alle Punkte wurden im Detail geprüft, alle notwendigen Änderungen eingefügt. Die 2 Abstellräume können um je € 15.000 erworben werden.

GV Kurt Daxer: Es sollte noch gesagt werden, dass einer der Lagerräume im Baurecht ist.

Vizebürgermeister Markus Huber: Das ist auch der Grund, warum man mehr als einen Lagerraum braucht. Ich möchte noch einmal betonen, wie wichtig der Erwerb von Eigentum für die Gemeinde ist. Mit 26 von 104 Stellplätzen (25%) im Baurecht kann man leben, trotzdem sollte der Kauf angestrebt werden.

GV Hilda Brucker: Welche Summe wird das Baurecht ausmachen?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Der Preis ist der gleiche wie beim Kauf, 15.000 € einmalig.

Beschlussfassung:

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt die Gemeindevertretung einstimmig den Abschluss des Kaufvertrages mit der PA-Liegenschaftsbesitz GmbH vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindeaufsicht zur Kreditaufnahme.

3. Beratung und Beschlussfassung des Regionalprogramms Pongau

Darstellung des Sachverhaltes durch den Bürgermeister als Berichterstatter:

Das Regionalprogramm Pongau wurde in den letzten Jahren in einem umfangreichen Prozess ausgearbeitet und liegt nunmehr zur Beschlussfassung vor. Es gab einen sehr breiten Prozess mit 3 Schwerpunktthemen, um die Region weiterzuentwickeln und sich ein Profil zu geben. Die Region ist nicht so einheitlich wie zum Beispiel der Lungau oder das Vulkanland in der Steiermark. Die Herausforderung ist im Pongau eine andere, deswegen auch die Schwerpunkte.

1. Bioökonomie: Hier muss noch viel an Information und Weiterentwicklung geschehen, es gibt allerdings bereits sehr konkrete Pläne, zum Beispiel ein Kompetenzzentrum.

Es gibt große Zukunftspläne im Pongau (z.B. in Verbindung mit der Wirtschaft, Gastronomie, Hotellerie, Kreislaufwirtschaft in Bezug auf Lebensmittel ist hier zum Beispiel ein wichtiges Thema). Auch erneuerbare Energie gehört in diesen Themenbereich.

2. Umweltverträgliche Mobilität, bereits ein wichtiges Thema im Pongau, speziell in Werfenweng. Unser Angebot des Bedarfsverkehrs mit dem W3 Shuttle ist etwas, das sich viele Gemeinden im Pongau wünschen. Weiterbildung, Mobilitätsmanagement etc. sind ebenfalls wichtige Aspekte des inhaltlichen Teils.

3. Digitalisierung. Hier gibt es noch Verbesserungsbedarf im ländlichen Raum.

Der Verordnungsteil ist schmal gehalten und betrifft die eigentliche Raumplanung. Es stellt sich immer wieder die Frage, inwieweit man in die Hoheit der Gemeinden eingreift. Das Regionalprogramm sollte ein hilfreiches Instrument sein, dass genutzt wird. Es gibt durchaus sehr verschiedene Ansichten, ob man es als Gestaltungsmöglichkeit für die Region oder als Belastung sieht, in diesem Spannungsfeld bewegen wir uns. Der Verordnungsteil wurde im Einvernehmen mit dem Land recht sparsam gehalten. Die Gemeinden wurden eingebunden, es gab Besprechungen, an welchen auch Werfenwenger VertreterInnen teilnahmen. Zum Abschluss gab es eine Informationsveranstaltung für alle GV. GR Max Leitinger und GV Karin Mayer waren bei dieser Veranstaltung anwesend.

Formal müssen alle Gemeinden zustimmen.

Der Bürgermeister eröffnet hierauf die Debatte:

GV Max Leitinger: Karin Mayr und ich waren bei der letzten Veranstaltung anwesend, es waren doch recht viele Bürgermeister des Pongaus anwesend und haben sich positiv über das ganze Konstrukt geäußert. Teilweise waren auch die GV dabei. Es macht sicher Sinn, in der Region auch gemeinsame Projekte zu haben.

Gibt es zu den Schwerpunktthemen bereits konkrete Pläne, oder wird dies erst nach der Beschlussfassung erfolgen?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer:

Es gibt bereits Ideen und sogar Projektvorschläge. Input erfolgt auch von außen durch Experten. Projektideen sind aber nicht automatisch beschlossen, auch wenn das RP beschlossen wird. Das RP enthält einerseits Verordnungen, andererseits ist es eine Vereinbarung mit Zielvorgaben. Durch konkrete Projekte, die umgesetzt werden, erzielt man Wirkung. Natürlich gibt es unterschiedliche Engagements je nach Gemeinde.

Vizebürgermeister Markus Huber: Wirkt sich der Beschluss auf Förderprogramme des Landes aus (LEADER, EU Förderungen)?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Es ist nicht realistisch, dass das Land Salzburg Förderungen an das RP koppelt.

Allerdings wurde beim LEADER Programm auch Schwerpunktthemen wie Bioökonomie mitaufgenommen, dadurch besteht die Chance, für Initiativen, die speziell zu dem Thema etwas machen wollen, auch LEADER Förderung zu beantragen zu können. Es gibt verschiedene Fördertöpfe (Interreg, LEADER), die Verknüpfungen bestehen als Anreiz, um die Wirkung zu verstärken.

Vizebürgermeister Markus Huber: Wieviel Gemeinden haben das RP beschlossen?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Ca. 10/11 Gemeinden haben das RP bisher einstimmig beschlossen. Badgastein ist noch fragwürdig, der Bürgermeister steht dem RP kritisch gegenüber.

Hilda Brucker: Welche Nachteile könnte das RP für eine Gemeinde haben?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: In Wahrheit keine.

Die Planungsaktivitäten der Gemeinde sollen in Übereinstimmung mit dem RP erfolgen. Aspekte wie die Auflistung der Zentralorte, Forcierung von förderbarem Wohnbau, Beachtung des Bevölkerungswachstums sind zu berücksichtigen oder zu prüfen, dies ist aber kaum eine Einschränkung.

Vizebürgermeister Markus Huber: Die Landesvorgaben sind ohnehin bereits vorhanden, diese werden höchstens angepasst.

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Bei Zielsetzungen wie z.B. Freiraumentwicklung, die für uns wichtig sind, sind etwa als Ziele festgesetzt, das Nützen und Schützen der hochwertigen Kulturlandschaften, Wälder schützen und stärken, Stärkung des nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft, Qualitätsräume für Naturraumorientierten Tourismus u.a.. Es ist also sehr allgemein formuliert.

GV Hilda Brucker: Das sollte besser eingehalten werden.

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Dies wird bereits jetzt ziemlich gut eingehalten.

Beschluss:

Im Pongau bekennen wir uns zu einer kontinuierlichen und entschlossenen Zusammenarbeit. Das erklärte Ziel ist es, gemeinsam die räumlichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche, nachhaltige und gerechte Zukunft zu schaffen. Eine zentrale Orientierungs- und Entscheidungsgrundlage für die weitere Arbeit in der Region ist das Regionalprogramm Pongau.

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Werfenweng beschließt einstimmig, dem Regionalprogramm Pongau in der vorliegenden Fassung zuzustimmen.

Der Bürgermeister wird von der Gemeindevertretung darüber hinaus ermächtigt, dem Regionalprogramm Pongau in einer dafür einberufenen Verbandsversammlung des Regionalverbandes Pongau zuzustimmen.

4. Beratung und Beschlussfassung über Vergaben von Aufträgen

a. Vergrößerung des Spielgartens des Kindergartens

Darstellung des Sachverhaltes durch den Bürgermeister als Berichterstatter:

Der Kindergartenspielplatz wird mit nicht unerheblichem Aufwand vergrößert. Da der Bereich mittlerweile nicht mehr in der gelben Zone ist, muss die Böschung nicht mehr so hoch wie bisher sein, sondern wird durch bewehrte Erde verändert und steiler gestaltet, dadurch wird die Größe deutlich erweitert. Mit 78.750 € Nettosumme ist die Firma Hoamatbau Bestbieter (Aufschlag von 5% zum ursprünglichen Angebot aufgrund der Preisentwicklung im Bauwesen). Die Durchführung ist im August möglich, evtl. Verlegung von Rollrasen.

Der Bürgermeister eröffnet hierauf die Debatte:

GV Kurt Daxer: Skonto nicht vergessen.

Vizebürgermeister Markus Huber: Gibt es konkrete Pläne von der Erweiterung?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer präsentiert den Plan.

Vizebürgermeister Markus Huber: Wurde Spielgerät bereits ausgesucht?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Nein noch nicht. Kindergarten wird eingebunden.

Hilda Brucker: Warum wird dies erst jetzt beschlossen?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Bis zur Beschlussfassung eines Projekts muss einiges erledigt werden, Planung, Finanzierung, Beschlüsse, Vergleichsangebote etc. Die Umsetzung ist nur in den Ferien möglich.

Vizebürgermeister Markus Huber: Der Rollrasen ist wichtig, um rasche Nutzung im Herbst zu gewährleisten.

Der bestehende Spielgarten des Kindergartens soll – wie bereits im Zuge der Budgeterstellung besprochen – vergrößert werden. Dazu wurden Angebote eingeholt – ein Vergabevorschlag liegt vor.

Beschlussfassung:

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt die Gemeindevertretung einstimmig die Durchführung des Projektes „Vergrößerung des Spielgartens des Kindergartens“ und die Vergabe des Auftrages an den Billigst- und Bestbieter Hoamat Bau GmbH.

b. Zufahrt Badeseeparkplatz – Parkraumbewirtschaftung und Leitsystem

Darstellung des Sachverhaltes durch den Bürgermeister als Berichterstatter:

Im Zusammenhang mit der beabsichtigten Bewirtschaftung des Badeseeparkplatzes soll die Zufahrtstraße verbessert und saniert werden. Ebenso wurden mit dieser Maßnahme auch die notwendigen Grabungs- und Baumaßnahmen für das geplante Parkleitsystem und die Parkraumbewirtschaftung mitausgeschrieben.

Geplant ist außerdem eine Umkehrmöglichkeit für die Autofahrer, die trotz ROT bei der Einfahrt zum Parkplatz fahren und wieder hinausfahren müssen. Dies ist im Bereich des jetzigen Teils des Spielplatzes, welcher mit dem anderen Teil des Spielplatzes zusammengelegt wird (zum Beispiel unter dem Schiff).

Zum Angebot gehören auch die Arbeiten für den Parkplatz Tagungszentrum (Verkabelung, Grabungen), außerdem die Verkabelung der Anzeigetafeln beim Gschwandtanger und bei der Kirche und beim Brückengeländer/Travelcharme. Das Angebot von Andreas Wlattnig ist über 150.000 €, hier sind aber Positionen dabei die womöglich nicht gebraucht werden. Auch der Unterbau ist noch eine offene Frage.

Wie bereits in der Sitzung am Montag besprochen wurde, wird der heutige Beschluss das Angebot von 119.000€ betreffen, sollte sich später herausstellen, dass dies doch gebraucht wird, muss nachträglich noch ein Beschluss gefasst werden. Ich will nicht, dass wir den Rahmen gleich nach oben revidieren.

GAF Förderung wurde beantragt, zusätzlich kann die KIG Förderung in Anspruch genommen werden.

Der Bürgermeister eröffnet hierauf die Debatte:

GR Max Leitinger: Ist die Umsetzung in diesem Jahr noch möglich?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Ja, so ist es geplant. Wenn der Bestbieter, die Fa. Porr, zum Zug kommt, wird zeitnah mit den Arbeiten begonnen, zuerst mit den Verkabelungsarbeiten, den Fundamenten, und auch die restlichen Arbeiten können zügig erledigt werden.

GV Kurt Daxer: Wie bereits in der Sitzung angesprochen, sollten wir in Erwägung ziehen, Ein- und Ausfahrt unten bei Parkplatz zu machen, dadurch hätte man den Wendepunkt gleich dabei, es käme so zwar zum Verlust von Parkplätzen, allerdings auch zu einer Kosteneinsparung. Wenn im Sommer viel Betrieb ist, braucht man ohnehin die Möglichkeit, den Parkplatz zu erweitern.

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Dies kann gerne noch mit Andreas Wlattnigg diskutiert werden. Es stellt sich die Frage, ob die Anlage mit dieser Lösung kompatibel ist.

Man muss sich die Umkehrmöglichkeit noch genau anschauen. Man muss umdrehen können, falls der Schranken nicht öffnet. Man müsste in dem Fall die Anlage komplett trennen, so wurde das jetzt nicht bestellt. Ich werde dies noch prüfen.

GV Kurt Daxer: Man könnte bis zum Schranken, und dann direkt retour wenn notwendig.

Vizebürgermeister Markus Huber: Bei dieser Gelegenheit wäre eine Aufwertung des bestehenden Spielplatzes sinnvoll. Auch der obere Platz sollte attraktiv gestaltet werden.

GV Karin Mayr: Man könnte auch ein eigenes Projekt dazu machen, nicht alles muss jetzt passieren.

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Man könnte am oberen Spielplatzteil vielleicht doch auch einen kleinen Teil belassen, zum Beispiel eine Sandkiste. Man kann dies sicher attraktiv gestalten, auch mit Ergänzung von Sitzgelegenheiten.

Beschlussfassung:

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt die Gemeindevertretung einstimmig die Durchführung des Projektes „Verbesserung der Zufahrtsstraße zum Badeseeparkplatz samt den notwendigen Grabungs- und Baumaßnahmen für das geplante Parkleitsystem und die Parkraumbewirtschaftung“ mit Prüfung der besprochenen 2. Variante und die Vergabe des Auftrages an den Bestbieter (Porr Bau GmbH) mit dem Auftragsvolumen von 119.281,33 €.

5. Berichte des Bürgermeisters

- Projekt Hochthron: Das Feststellungsverfahren ist noch nicht erledigt. Mag. Reichel wurde beauftragt, Unterlagen zu liefern. Es gab einen Termin des Bürgermeisters mit Mag. Kleinsasser bezüglich der Sachlage, alle Zusatzinformationen wurden eingebracht.
Ein Problem ist, mehr als die unterste Ebene ist ohne vorherige Klärung nicht machbar. Alle Abteilungen, die miteinbezogen sind, sind vorinformiert, die Urlaubszeit ist jedoch eine weitere Hürde.
- Gehweg: Siegfried Pfuner würde ein Provisorium machen, es gibt eine Vereinbarung mit dem oberen Grundbesitzer zur späteren Wiederherstellung des Forstwegs und auch Gehwegs. Fritz und Robert Rettensteiner möchten eine Entschädigungsleistung von 250.000 €, sie sind der Meinung S. Pfuner würde sich 320.000 € ersparen, dies wurde teilweise inzwischen bereits revidiert.
Gemeinsamer Termin war lange nicht möglich, wurde heute abgehalten, leider gab es keine Einigung.

Der Gehweg beim Augenwasserl war auch ein Thema von Fritz Rettensteiner, dazu gibt es allerdings auch einen Vertrag.

- Skimuseum: Nachfrage des BGM bei BGM Obinger von Bischofshofen, noch keine Neuigkeiten.
- Werfnerhütte: Termin des BGM mit dem österreichischen Touristenklub (neuer GF) Gespräch mit Grundbesitzer ist gewünscht um die Materialseilbahn zu besprechen. Aspekte aus der Region, TVB und Gemeinden – Besprechung am 13.7. im DUADO (incl. GV Vertreter)
- KIGA: Die ungarische Mitarbeiterin hatte ein Angebot von St. Martin, hat sich letztendlich entschlossen, bei uns zu bleiben.
Eine Kindergärtnerin aus Syrien hat sich diese Woche beworben, sie lebt seit 5 Jahren in Werfen und hat bereits Anerkennung von der österreichischen Anerkennungsbehörde enic naric erhalten. Sie wird ebenfalls am von der Gemeinde organisierten Sprachkurs teilnehmen.
Die Kündigung einer Hilfskraft hat nichts mit der Einstellung von Pädagoginnen zu tun. Hier ging es um Qualifikation, eine andere Helferin wurde eingestellt.
- Entfernung der Schilder beim Eulersberg: Das Einfordern wird notwendig. Es handelt sich um bestehende Wegrechte, außerdem ist es Diebstahl. Bei einem ähnlichen Fall im Flachgau hatte die Gemeinde recht bekommen. Es bleibt leider keine andere Möglichkeit, als gerichtlich vorzugehen. Es gab einige Vorkommnisse, die nicht nur unerfreulich, sondern auch rechtlich nicht in Ordnung sind. Es wird versucht, die Gemeinde und dadurch auch die Öffentlichkeit zu erpressen, das kann nicht sein.
- Gemeindeamt: Stellenausschreibung Bauamt. Eine Bewerbung aus Werfenweng wurde zurückgezogen. Momentan nur 1 Bewerbung, diese Person würde aber Vollzeit vorziehen, deswegen nicht sicher.
- Vermessung der Gemeindewegparzelle zwischen Haus Lackner und Haus Novak (Zistelbergstraße - Siedlung Eggersäge): Die Vermessung wurde wie beschlossen durchgeführt. Die Abweichungen des Naturzustands der Weganlage von der Katastergrenze sind nicht gravierend. Es gibt eine vermessene Grenze und eine Katastergrenze, dies kann natürlich immer etwas abweichen, die Unterschiede sind allerdings geringfügig. Nicht gerechtfertigte Beanspruchungen sind unwahrscheinlich. Es handelt sich um Gemeindееigentum, aber um keine öffentliche Straße, überhaupt nicht um eine Straßenanlage, sondern einen Fußweg. Wenn jemand auf diesem Weg mit einem Fahrzeug fährt, handelt er auf eigene Gefahr. Nur für Anrainer ist dies schwierig umzusetzen. GR Max Leitinger: Sobald der Weg für Anrainer befahrbar wäre, wird es als Straße verwendet, das würden viele nutzen, dieses Risiko ist zu groß. Haftung ist ein großes Thema. Der Weg ist ohnehin noch vorhanden.
Vizebürgermeister Markus Huber: Fahrverbotstafel wäre eine Möglichkeit, aber ist eher eine

Einladung.

GV Hilda Brucker: Früher sind alle dort gefahren, es ist mir unverständlich, warum dies nicht mehr geht.

- Die gestrige Beiratssitzung ist positiv verlaufen:
Stroblhaus: Das 2. Haus wird nicht verwirklicht, nur ein eingeschossiger Zubau.
Dayspa: Es ist eine Tiefgarage für die Tagesbesucher geplant, Zufahrt über die Seite Feuerwehr/Seilspielplatz geplant. Es wurde die Auslastung der anderen TG im Ortszentrum besprochen.
Ganglbauer Wohnhaus: Das Einzelbewilligungsverfahren steht bevor, Planung ist abgeschlossen, Einreichung wird demnächst erfolgen.
KIGA Erweiterung: Umbau und Ausbau um eine weitere Gruppe, kann ebenfalls in Einreichplanung gehen kann

- Löschwasserversorgung Bereich Strussing: Termin mit FFW, Beispiel Großarl, die Möglichkeit einer Löschwasserversorgung aus der Bescheiungsanlage wird weiter verfolgt.
- Stampfweg, Zistelberg, grundsätzlich positiv Einstellung der Eigentümer (die letzte Löschwasserversorgung liegt lange zurück, Aufteilung der Finanzierung ist ein wichtiger Aspekt, auch aufgrund der niedrigen Förderung.
- Laternen - Urnenwand : Ein Erneuerung scheint sinnvoll, ein weiteres Muster wird noch erwartet, welches besser passt.

6. Allfälliges

GV Hilda Brucker: Wie steht es mit der Idee des Daches bei der Urnenwand?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Dies ist ein Kostenfaktor, es gäbe bereits einen Entwurf. Das Bauwerk wurde so geplant, wie es jetzt ist. Die Mauer hält den Regen auch ohne Dach aus, wird auch gereinigt. Es ist eher eine Geschmackssache, keine Notwendigkeit. Die ursprüngliche Planung war ohne Dach. Es gibt keine Notwendigkeit aufgrund des Regenwassers.

GV Hilda Brucker: Wie sieht es mit dem Auto für die Gemeinde aus (Bauhof-Fahrzeug)?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Es gibt ein Angebot für ein E-Car mit Differentialsperre (Citrön Berlingo, kein Allrad).

Weiteres Angebot bei Peugeot zum Vergleich steht noch aus. In diesem Jahr werden wir sicher kein Fahrzeug mehr bekommen.

GV Hilda Brucker: Wo kann man nach Aufstellen des Zaunes oberhalb der Kirche noch parken?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Die Bevölkerung muss sich daran gewöhnen, dass man nicht einfach irgendwo auf Fremgrund stehen kann. Wir haben beschlossen, Lösungen auszuprobieren (z.B. Seil statt massiven Zaun).

Vizebürgermeister Markus Huber: Wird die Sitzung mit dem Mikrofon aufgenommen? Dies solle laut Geschäftsordnung geschehen.

AL Gerda Böck-Magos: Die Aufnahme erfolgt mittlerweile über Handy.

Ende der Sitzung 20.53

Die Amtsleitung:

Mag. Gerda BÖCK-MAGOS e.h.

Verteiler:

1. Mitglieder der Gemeindevertretung;

Der Bürgermeister:

Die Schriftführerin





Dr. Peter Brandauer

Mag. Gerda Böck-Magos